

Silke Flinsberg

## Die Stellung der deutschen Sprache in internationalen Organisationen

Die Stellung der deutschen Sprache in der EU – dieses Thema bewegt nicht nur jene, die sich für ihre Muttersprache einsetzen, sondern findet auch in den Medien immer wieder Erwähnung. Aber wie sieht es mit der deutschen Sprache in den vielen anderen internationalen Organisationen aus, in denen Deutschland Mitglied (und Mitzahler) ist?

Es ist kein Geheimnis, daß Deutsch früher eine bedeutende Stellung als Wissenschafts- und Bildungssprache besaß, aber auch, daß es in den letzten Jahrzehnten als Wirtschafts- und Berufssprache an Bedeutung gewonnen hat. In der Politik und Diplomatie hatte Deutsch dagegen immer eine vergleichsweise schwache Stellung. In der Vergangenheit kann man die Gründe hierfür bei der späten staatlichen Nationswerdung und der verhältnismäßig kurzen Rolle als Kolonialmacht sehen. Im 20. Jahrhundert verursachten im wesentlichen die beiden Weltkriege, das ungeliebte Wirken des Nationalsozialismus, aber auch die Folgen der „Reeducation“ nach 1945 die – soziolinguistisch gesprochen – politische Schwäche des Deutschen.

Diese politische Schwäche zeigt sich vor allem darin, daß das Deutsche – im Gegensatz zu seinem tatsächlichen Gewicht mit über 100 Millionen muttersprachlichen Sprechern, aber auch als Fremdsprache (immerhin an den Schulen von rund 90 Staaten gelehrt) – in nahezu keiner internationalen Organisation eine offizielle Stellung besitzt.

Die folgende Aufstellung kann zwar nur eine Auswahl einiger Organisationen bringen, die aber trotzdem ein treffendes Bild der gegenwärtigen Lage bieten.

### UN/UNO – Vereinte Nationen

\*1945, 189 Mitgliedsstaaten, Sitz in New York (Sekretariat, Generalversammlung und Sicherheitsrat).

**Amtsprachen** (Official Languages): vorerst nur Englisch und Französisch, später auch Spanisch, Russisch, Chinesisch und Arabisch.

**Arbeitsprachen** (Working Languages): Englisch und Französisch.

Der Unterschied zwischen einer Amts- und Arbeitsprache besteht darin, daß Texte und Reden, die in einer Amtsprache verfaßt sind, nicht in alle anderen Amtsprachen übersetzt werden müssen. Hingegen müssen alle Texte und Reden, die in einer Amtsprache verfaßt sind, in die Arbeitsprachen übersetzt werden.

Als neue Arbeitsprachen wurden 1948 Spanisch, 1968 Russisch und 1973 Chinesisch aufgenommen, schließlich 1973 als sechste Amts- und Arbeitsprache Arabisch. Damit verschwand auch der bisherige Unterschied zwischen Amts- und Arbeitsprachen.

Als einzige Sprache wurde 1974 Deutsch eine sogenannte „Dokumentarsprache“, in der die Resolutionen und Beschlüsse der Generalversammlung, die wichtigsten Berichte des Generalsekretärs sowie des Amtes für interne Aufsichtsdienste veröffentlicht werden durften.

1973 hätte mit dem Beitritt der beiden deutschen Staaten BRD und DDR (Österreich war bereits seit 1955 Mitglied, die Schweiz hat nur Beobachterstatus) die Möglichkeit bestanden, Deutsch ebenfalls zur Amts- und Arbeitsprache zu bestimmen. In Bonn hatte man es jedoch nicht für nötig befunden, den

entsprechenden Antrag zu stellen. Stattdessen wurde 1974 der „Deutsche Übersetzungsdienst“ geschaffen. Der ist zwar Bestandteil des UNO-Sekretariats, wurde und wird aber – wie könnte es anders sein – von der BRD, DDR (die noch vor ihrem Erlöschen wieder auschied), Österreich und später auch der Schweiz und Liechtenstein (Beitritt 1990) gemeinsam finanziert.

Übrigens: Bereits im 1919 gegründeten „Völkerbund“ – dem Vorläufer der UNO, waren als Amtssprachen nur Englisch und Französisch zugelassen.

### **Sonderorganisationen im UNO-System** (Specialized Agencies)

Zum UNO-System gehören 14 rechtlich, organisatorisch und geldlich selbständige internationale Organisationen, von denen hier eine Auswahl angeführt ist.

#### **UNESCO (Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur)**

\*1946, 188 Mitgliedsstaaten, Sitz in Paris. Amtssprachen nach UNO-Norm, dazu interne Übersetzungsdienste (Semidokumentation) für Portugiesisch, Italienisch und Hindi.

#### **WHO (Weltgesundheitsorganisation)**

\*1946, 191 Mitgliedsstaaten, Sitz in Genf. Amtssprachen nach UNO-Norm, Deutsch als regionale Arbeitssprache für Europa und interne Übersetzungsdienste für Deutsch und Portugiesisch.

#### **ILO (Internationale Arbeitsorganisation):**

\*1919 im Rahmen des Völkerbundes, ab 1946 Bestandteil der UNO. 175 Mitgliedsstaaten, Sitz in Genf. Amtssprachen: Englisch, Französisch und Spanisch; Deutsch als Konferenzsprache bei der Internationalen Arbeitskonferenz (IAK) zugelassen.

Deutsch war früher eine der Amtssprachen und – wegen des Vorbildes der deutschen Sozialgesetzgebung – oft sogar bevorzugte Fremdsprache. Dieser Status ging mit dem Austritt NS-Deutschlands 1934 verloren. Nach dem 2. Weltkrieg und Wiedereintritt Deutschlands wurde Deutsch als sogenannte „Semi-Dokumentar- und Konferenzsprache“ zugelassen.

#### **FAO (Ernährungs und Landwirtschaftsorganisation)**

\*1945, 184 Mitgliedsstaaten einschließlich EU-Kommission, Sitz in Rom. Amtssprachen nach UNO-Norm, Deutsch als Konferenzsprache zugelassen.

#### **IMF/IWF (internationaler Währungsfond) und Weltbankgruppe**

\*1944, 183 Mitgliedsstaaten, Sitz in Washington, D.C. Keine Amtssprachenregelung, Englisch ist aber praktisch Amtssprache. Möglichkeit der internen Übersetzung für wichtige Sprachen, darunter auch Deutsch.

### **Sonstige Organisationen**

#### **NATO (Organisation des Nordatlantikvertrages)**

\*1949, 19 Mitgliedsstaaten, Frankreich und Spanien militärisch nicht eingebunden, Sitz in Brüssel. Offizielle Sprache Englisch.

#### **WTO (Welthandelsorganisation):**

\*1994, 140 Mitgliedsstaaten einschließlich EU-Kommission. Die WTO ist Nachfolgerin des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens GATT und ein Werkzeug für die Globalisierung. Amtssprachen nach UNO-Norm, daneben sind Deutsch und Italienisch als Konferenzsprachen zugelassen.

## Europäische Organisationen und Einrichtungen

### EU (Europäische Union, Kommission)

\*1992 als Nachfolgerin der EWG, 15 Mitgliedsstaaten, Sitz in Brüssel.

Amtsprachen: alle Amtsprachen der Mitgliedsländer außer Gälisch (Irish) und Letzebürgisch (Luxemburg).

Arbeitsprachen und Sprachen des Außenkontakts (z.B. mit Osteuropa): Englisch und Französisch; Deutsch wird in sehr geringem Umfang auf der oberen Ebene (Kommissare) verwendet und ist dritte „Verfahrenssprache“.

Zu allen Kommissionsitzungen müssen die Vorlagen „in den drei Sprachen“ vorliegen. So ist es in der Arbeitsanweisung des Kommissionspräsidenten formuliert, ohne daß dabei die drei Sprachen genannt werden.

### EP (Europäisches Parlament)

\*1962, Organ der EU mit Sitz in Straßburg, Luxemburg und Brüssel. Es können alle Amtsprachen verwendet werden, aber in der Praxis werden Dokumente überwiegend in Englisch und Französisch abgefaßt.

### WEU (Westeuropäische Union)

\*1954, 28 Mitgliedsstaaten, Sitz in Brüssel. Mit 2001 sind die verfahrensbedingten Aufgaben der WEU an die EU übergegangen. Offizielle Sprachen: Englisch, Französisch.

### EBU/UER (Europäische Rundfunkunion)

\*1950, 71 Vollmitglieder (Rundfunkanstalten) und in Europa und angrenzenden Staaten, Sitz in Genf. Arbeitsprachen: Englisch und Französisch.

Die EBU ist durch länderübergreifende Übertragungen (Eurovision) bekannt. 1993 wurde die osteuropäische „Intervision“ eingegliedert. Von deren Arbeitsprachen Russisch, Deutsch und Englisch wurden die ersten beiden aufgegeben.

### ESA (Europäische Weltraumorganisation)

\*1975, 14 Mitgliedsstaaten, Sitz in Paris. Amtsprachen: Englisch und Französisch.

## Schlußbetrachtung

Das Deutsche besitzt nur im Regionalbüro der WHO in Kopenhagen die Stellung einer vollen Amtsprache und Arbeitsprache, und die ist auf Europa beschränkt.

In allen sonstigen wichtigen überstaatlichen Organisationen besitzt Deutsch keine amtliche Stellung. Bemerkenswert ist jedoch der Status als „Dokumentarsprache“ im UNO-Generalsekretariat, die keine andere Nicht-Amtsprache der Vereinten Nationen besitzt. Italien und Japan streben seit einiger Zeit für ihre Sprachen auch diese UNO-interne Aufwertung an.

In der EU-Kommission in Brüssel gibt es zwar Ansätze für Deutsch als Arbeitsprache, die sich jedoch auf bestimmte Verfahren und Organisationsebenen begrenzen.

Verfuche der Bundesregierung und auch einzelner osteuropäischer Staaten, Deutsch in verschiedenen Organisationen (z.B. im Europarat) aufzuwerten, scheiterten vor allem am Widerstand Italiens und zum Teil auch Spaniens, die für diesen Fall die gleiche Aufwertung für ihre Sprachen verlangen.

So bleibt uns Deutschen wohl die bisherige Rolle erhalten: Als Zähler in internationalen Organisationen immer willkommen, aber sprachlich eher unerwünscht.

### Verwendete Quellen:

1. Der Fischer-Weltatmanach 2002, Fischer Taschenbuch-Verlag, Frankfurt/M. 2001;
2. Netzseite des Bayerischen Rundfunks, Stichwort „Deutsch 2000“ unter <http://www.br-online.de/bildung/deutsch2000/07>;
3. Netzseiten der UNO unter <http://www.un.org>;
4. Netzseiten der EU unter <http://www.europa.eu.int>.